

Mitgliederbrief

Sozialdienst katholischer Frauen *in Hagen*



Dezember 2011

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ein an Aktivitäten und Ereignissen reiches Jahr geht für uns alle im SkF zu Ende.

Wir blicken auf viele Begegnungen zurück. Ob mit den neuen Tagesmüttern oder den ehrenamtlichen Familienpaten, ob mit kleinen und großen Spenden für die Arbeit des SkF oder mit unseren vielen Mitgliedern - es ist schön, dass sich viele Menschen für den SkF und seine Arbeit entscheiden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auch 2011 motiviert und engagiert Kindern, Jugendlichen, behinderten und kranken Menschen sowie ratsuchenden Frauen und Familien gewidmet. Wir hoffen sehr, dass wir ihnen ein guter Wegbegleiter waren.

Unser herzlicher Dank gilt daher allen: den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im SkF für ihren Einsatz sowie Ihnen, den Mitgliedern, für Ihre Treue und Solidarität.

In unserem neuen SkF-Mitgliederbrief finden Sie wieder einen kurzen Überblick über unsere Aktivitäten des vergangenen halben Jahres.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir vom SkF ein gutes und gesundes Jahr 2012.

Ihr

Michael Gebauer
Geschäftsführer

Claudia von Kölln in Castrop-Rauxel Geistliche Begleiterin des SkF Hagen verabschiedet

Zwei Jahre lang war Frau von Kölln die geistliche Begleiterin für den Sozialdienst katholischer Frauen in Hagen. Am 1. August 2011 wechselte sie in den Pastoralverbund Castrop-Rauxel Nord.

So verabschiedeten sich im Juli des Jahres viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SkF von der Gemeindeforentin aus dem Pastoralverbund Hagen – An der Volme. In ihrer zweijährigen Begleitung setzte sie im SkF ein kurzes, aber auch bleibendes Zeichen.

Es war ihr Interesse und ihr Ohr, welches sie im Gespräch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer wieder lieb. Nicht selten brachte sie ein kleines Symbol mit in den SkF. Manches steht auch heute noch auf den Schreibtischen der Mitarbeiter.

In den Sitzungen des Vorstandes brachte sie oftmals geistliche Impulse ein, mal besinnlich und mal mehr humorvoll. Immer ging es um Menschen in verschiedenen Lebenssituationen. Ihre Sorge galt besonders den hilfebedürftigen Menschen im SkF.



*Claudia von Köln wird vom
SkF-Vorstand verabschiedet*

Im Juli 2011 verabschiedeten sich auch die Vorstandsfrauen und der Geschäftsführer offiziell von Frau von Kölln. „Alle Überlegungen, die Frau von Kölln als Gedanken in unsere Gespräche mit einbrach-

te, hatten gemeinsam, dass sie uns mitteilen wollte, „Gott liebt die Menschen“, so die Vorsitzende, Dr. Ulrike Wiards.

Oftmals nutzte Frau von Kölln auch den digitalen Weg, um allen aktiven Frauen und Männern im Fachverband einen Gedanken in den Tag mitzugeben.

Frau von Kölln war bis zum 31. Juli 2011 im Pastoralverbund Hagen – An der Volme tätig.

Der SkF bedankt sich herzlich für ihre Unterstützung und wünscht ihr viel Erfolg und Freude bei ihren neuen Aufgaben.

Neue Satzung für den SkF Hagen auf den Weg gebracht

Gut besucht war die Mitgliederversammlung am 10. Oktober 2011, in der die Teilnehmerinnen die neue Satzung des SkF Hagen auf den Weg brachten.

Notwendig wurde die neue Satzung, da vor allem die Aufgaben des Vereins nochmals genauer beschrieben wurden. Darüber hinaus waren redaktionelle sowie strukturelle Veränderungen für eine Neufassung notwendig. Auch hat es durch das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn eine Erweiterung der genehmigungspflichtigen Handlungen des Vereins gegeben.

Der SkF Hagen dient im Rahmen der freien Wohlfahrtspflege der Kinder- und Jugendhilfe sowie der speziellen Hilfe für Frauen und Familien und der Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Er nimmt seine Aufgaben auch präventiv und nachgehend wahr.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere die

1. Hilfen für Mädchen und Frauen in besonderen Not- und Konfliktsituationen
2. Kinder- und Jugendhilfe
3. Familienhilfe
4. Rechtliche Betreuung
5. Hilfen für Menschen in schwierigen Lebenslagen
6. Integration in Arbeit

7. Hilfen für Menschen mit psychischer, geistiger und/oder körperlicher Behinderung
8. Hilfen für Menschen mit Migrationshintergrund
9. Allgemeine Sozialberatung

Die Mitgliederversammlung zeigte sich an der Tätigkeit des SkF sehr interessiert.

Sommercafé brachte Gäste ins Schwitzen

Es war ein Nachmittag, an den sich die Besucher gerne erinnern werden. Am 1. Juli trafen sich rund 40 Mitglieder des SkF zum Sommercafé im Familientreff und der Schwangerschaftsberatung. Festlich geschmückt waren die Räume in der Hochstraße. „Ziel ist es, sich ein Stück näher kennen zu lernen,“ so Michael Gebauer, Geschäftsführer des Fachverbandes.



Alle Räume des SkF waren zum SkF-Sommercafé gut gefüllt

Eröffnet wurde an diesem Tag zugleich eine Bilddokumentation zum Projekt des Agnesheimes Funckenhausen. Kinder der stationären Einrichtung der Erziehungshilfe haben gemeinsam mit vielen Akteuren der Liebfrauenschule das Theaterstück „Der Rattenfänger von Hameln“ mehrmals aufgeführt. Der Film über eine Aufführung, bei der auch Kinder aus Smolensk mitgewirkt haben, fand großes Interesse.

Auch wenn schon der Kaffee und der selbstgebackene Kuchen die Gespräche versüßten; so brachte die Kabarettistin Ul-

rike Böhmer alle Gäste nochmals so richtig in Schwung.



Ulrike Böhmer beim SkF-Sommercafé

Durch lockere Sprüche kamen die Zuhörer kräftig zum Lachen. „Sagen sie mal“, so Ulrike Böhmer zur Fachberaterin für Kindertagespflege, „sie machen doch hier die Pflege, die Kindertagespflege. Können Sie da nicht 'mal auch meinen Rücken massieren – als Pflegerin. Ich habe da sooo Schmerzen im Rücken...“ Gekonnt wusste Ulrike Böhmer die Anliegen des SkF in ihr Programm einzubauen.

Bereits jetzt ist für 2013 ein weiteres Sommercafé geplant.

SkF füllt Kulturbeutel mit Übersetzungen

Aus dem Glauben heraus handeln – Hilfen für Menschen unabhängig von ihrer kulturellen und religiösen Herkunft

Einen *Kulturbeutel* voller Übersetzungen überreichten am 16.11. Dr. Ulrike Wiards und Michael Gebauer vom SkF symbolisch dem Dechanten Dieter Osthus. Im Beutel befinden sich Angebote des Fachverbandes in verschiedenen Sprachen, mit Erläuterungen zu einzelnen Themen der Arbeitsfelder.

Im Rahmen der Tage der Religionen hat der SkF sein Angebot überprüft und für Menschen anderer Herkunft weiter ausge-

richtet. „Auch wenn bei uns Hilfesuchende in unserer Sprache beraten werden, so sind wichtige Informationen und Fachbegriffe oftmals nur schwer zu umschreiben. Missverständnisse entstehen. Der Hilfesuchende ist verunsichert. Fachlich gute Übersetzungen sind hier hilfreich,“ so Michael Gebauer vom SkF. So ließ sich kürzlich ein gut deutsch sprechender iranischer Vater über seine Aufgaben und Pflichten zur Führung einer rechtlichen Betreuung seiner volljährig gewordenen behinderten Tochter informieren. Eine Übersetzung gerade der Fachbegriffe in persischer Sprache war sehr hilfreich.

Auch Dechant Dieter Osthus ist dankbar für die aktive Beteiligung des SkF an den Tagen der Religionen. „Wir haben die Gottesfrage ausgetauscht und miteinander geredet. Durch die Mitarbeit der kirchlichen Verbände werden die Praxisbezüge nochmals besonders sichtbar.“



Frau Dr. Ulrike Wiards, Vorsitzende SkF, Dechant Dieter Osthus, Michael Gebauer, Geschäftsführer SkF bei der Überreichung des SkF-Kulturbeutels

Der Sozialdienst katholischer Frauen –SkF – widmet sich als Fachverband in der katholischen Kirche insbesondere der Hilfe für Kinder, Jugendliche, Frauen und ihren Familien in besonderen Lebenslagen. Er erfüllt seine laienapostolische Aufgabe im Sinne christlicher Caritas als Wesens- und Lebensäußerung der katholischen Kirche. „Mit dem *SkF-Kulturbeutel* möchte der SkF auf sein aus dem Glauben heraus solidari-

sches Handeln für Menschen jeder Herkunft aufmerksam machen“, so Dr. Ulrike Wiards, Vorsitzende vom SkF. Einige Übersetzungen sind im Internetauftritt des Verbandes www.skf-hagen.de zu finden, weitere stehen in den jeweiligen Fachbereichen den Ratsuchenden zur Verfügung.

Lions-Club Hagen-Mark unterstützt zwei Projekte des SkF

Mit der Adventskalenderaktion 2011 fördert der Lions-Club Hagen-Mark erstmalig die Arbeit des SkF in Hagen. Mit dem Erlös sollen benachteiligte Kinder und Jugendliche im sozialen und kulturellen Bereich unterstützt werden.

Im SkF werden die Projekte „Familienpaten“ und „Gesunde Ernährung“ gefördert. Familienpaten gehen auf Vermittlung der Schwangerschaftsberatung zu Familien oder Alleinerziehenden. Sie begleiten sie zu Arztbesuchen, betreuen Kinder zur Unterstützung der Eltern im Alltag, sind Berater, helfen bei behördlichen Anträgen oder sind manches Mal auch Ergänzung im Familiensystem.

Das Projekt „Gesunde Ernährung“ soll den Familien das notwendige Wissen vermitteln, um gesundheitliche Frühschäden durch falsche Ernährung der Kinder zu vermeiden.

Weitere Empfänger des Erlöses sind das Kulturbüro Hagen für das Projekt Kulturstrolche sowie der Verein Frauen helfen Frauen Hagen e.V. für die Einrichtung des neuen Frauenhauses.

Eine Million Sterne – Lasst Hoffnung leuchten Lichteraktion im Dekanat Hagen

Der SkF Hagen beteiligte sich im vergangenen November an der erstmals für das gesamte Dekanat durchgeführten Aktion „Eine Million Sterne“. Veranstalter waren die Caritasverbände Hagen und Witten, das Dekanat Hagen-Witten sowie weitere Kooperationspartner. Unter dem Motto

„Eine Million Sterne – Lasst Hoffnung leuchten“ wurden am 12. November auf dem Platz der evangelischen Johanniskirche in Witten symbolisch 1.500 Kerzen zu einem Labyrinth aufgestellt. Hiermit sollte ein Zeichen der gemeinsamen Solidarität gesetzt werden. Begleitet und bereichert wurde die Lichteraktion an diesem Tag durch Gebete verschiedener Religionen, durch Denkanstöße, aber auch durch Informationsstände und Köstlichkeiten. Der Erlös der verkauften Kerzen, Getränke und Speisen ging an ein Kinderprojekt in Witten.



Lichter auf dem gesamten Kirchplatz in Witten zum Labyrinth aufgebaut

Tagesmütter fahren ins Familienzentrum Aplerbecker Mark – eine Tageseinrichtung für Kinder mit und ohne Behinderung

Zu einer Exkursion in das Familienzentrum Aplerbecker Mark machten sich im November einige ausgebildete Tagesmütter auf, um dort weitere Anregungen für die Begleitung behinderter Kinder zu finden. Schwerpunkt des Familienzentrums ist die „Integrative Erziehung“. Deren pädagogisches Grundanliegen ist es, zu lernen, mit unterschiedlichen Menschen natürlich umzugehen und diese Unterschiede zu akzeptieren. Dabei liegt das Menschenbild von der Gleichwertigkeit allen menschlichen Lebens zugrunde. Im Vordergrund der Arbeit der Einrichtung steht dabei nicht, die Kinder an bestehende Wert- und Leistungserwartungen unserer Gesellschaft anzupassen. Vielmehr geht es um die Wahrnehmung und Einbe-

ziehung der unterschiedlichen Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinder.

Die Einrichtung ist eingebunden in das Gemeindeleben der Georgs-Kirchengemeinde, in dem das „Ja“ Gottes tagtäglich durch das Vorbild im Miteinander von Kindern und Erwachsenen erlebbar gemacht werden soll.

Thema der Exkursion der Tagesmütter war u.a. die Einbeziehung von Kindern mit verschiedenen Wahrnehmungsstörungen in ein ganzheitliches Projekt „Im Garten der Sinne“.

Während einer anschaulichen und sehr informativen Führung durch die großzügige Einrichtung erklärten Sabine Schmidt, Leiterin der Einrichtung und Barbara Holzappel, Gruppenleiterin, ihre pädagogische Grundhaltung. Sie stellten ihre zahlreichen Räumlichkeiten mit den dazu gehörenden Materialien vor. Den Tagesmüttern gaben sie einen umfangreichen Einblick in die Tätigkeit mit Kindern mit und ohne Behinderung. Praktische Beispiele zur Förderung der Kinder in ihren Behinderungen veranschaulichten den Betreuungsalltag der integrativen Einrichtung.



Tagesmütter holen sich Anregungen im Familienzentrum Aplerbecker Mark in Dortmund

In einer abschließenden Aussprache tauschten die teilnehmenden Tagesmütter ihre Erfahrungen in der Kindertagespflege aus und erhielten Empfehlungen im Umgang mit behinderten Kindern.

Alle Tagesmütter waren sehr zufrieden und dankbar für die umfangreichen Infor-

mationen. Die Anregungen setzen sie gerne in ihren Alltag mit Tageskindern um.

Umgang mit dementiell erkrankten Menschen

Vortrag am Montag 19. März 2012 von 18.00 Uhr – 19.30 Uhr

Neben der „Vergesslichkeit“ der dementiell erkrankten Menschen erschweren oft auch deren veränderte Persönlichkeit, Verhaltensauffälligkeiten oder auch psychiatrische Begleiterkrankungen, wie Halluzinationen oder Depressionen, den Umgang mit ihnen.

Herr Dr. med. Markus Schmidt, Leiter der Geriatrie im St. Marien-Hospital in Hagen, referiert zu diesem Thema am 19. März 2012 in den Räumen des SkF in der Hochstraße. Er geht in seinen Ausführungen der Frage nach, wie es zu diesen Symptomen kommen kann und welche Wege zur richtigen Behandlung führen können. Ferner gibt er praktische Hinweise, wie die Angehörigen und Betreuer/Innen mit den Betroffenen umgehen können, ohne selbst krank zu werden oder auszubrennen.

Diese Veranstaltung richtet sich an ehrenamtliche Betreuer (ob Angehörige oder freiwillig Engagierte) und Interessierte.

SkF-Vereinsbetreuung beim Tag des Betreuungsrechts im Amtsgericht Hagen

Zum Tag des Betreuungsrechts informierten ohne Pause die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SkF am Informationsstand im Amtsgerichtsgebäude Hagen. Der landesweit durch die Justiz erstmals organisierte Tag lud Interessierte zur Information über das Betreuungsrecht ein.

In Hagen riss die Kette der Interessierten nicht ab. Bereits zur Eröffnung um 11 Uhr war die Eingangshalle des Gerichtsgebäudes voll. Vor der Sicherheitsschleuse warteten noch viele auf ihren Einlass. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtsgerichts Hagen, der Betreuungsstelle der

Stadt Hagen sowie der beiden Betreuungsvereine SkF und Caritas standen zur Beantwortung aller Fragen rund um die Themen Betreuungsrecht/Betreuungsverfahren, das Führen einer ehrenamtlichen Betreuung und die Vorsorgevollmacht zur Verfügung.



Viele Ratsuchende beim Tag des Betreuungsrechts vor dem gemeinsamen Stand der Caritas und des SkF in Hagen

Eine rechtliche Betreuung wird dann erforderlich, wenn eine Person aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen oder einer Behinderung nicht mehr in der Lage ist, eigene Entscheidungen zu treffen. Dabei kann diese Situation Alt und Jung treffen.



Hier könnten Sie als ehrenamtliche Betreuerin oder Betreuer stehen!

SkF fordert Sicherung des Kita-Ausbaus statt Betreuungsgeld

Dortmund. Der Sozialdienst katholischer Frauen – Gesamtverein (SkF) lehnt das für 2013 geplante Betreuungsgeld von 150 Euro monatlich für Eltern, die ihre Kinder unter drei Jahren zu Hause betreuen, ab. Er fordert stattdessen, den Ausbau der Kindertagesbetreuung sicherzustellen und die frühkindliche Bildung stärker zu fördern.

„Mütter wünschen sich eine größere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sie wünschen sich nicht miteinander konkurrierende Lebensbereiche, sondern ein Sowohl-als-auch“, stellt Dr. Anke Klaus, Bundesvorsitzende des SkF fest. „Das Betreuungsgeld ermöglicht keine wirkliche Wahlfreiheit. Es ist ein einseitiges Modell, welches auf dem Verzicht des von Frauen beruflich gewollten Engagements und auf ihrem Verzicht von gesellschaftlicher Partizipation beruht.“

Viele Frauen mit Kindern haben zudem nicht die Wahl, auf einen Beruf zu verzichten oder ihre Erwerbstätigkeit einzuschränken. Ab 2013 soll der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz wirken. Ob dieser umgesetzt werden kann, ist derzeit fraglich, da der Ausbau unter anderem aus finanziellen Gründen ins Stocken geraten ist. Daher spricht sich der SkF alternativ zum Betreuungsgeld für den Ausbau der Kindertagesbetreuung aus, der Frauen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht und die frühkindliche Entwicklung fördert.

Angebote der Kindertagesbetreuung geben Frauen auch mit Kindern die Möglichkeit, sich durch eine frei gewählte, konstante Erwerbsbiographie vor Armut durch Scheidung oder im Alter zu schützen. Frauen sollte es offen stehen, eine Lebensbiographie mit Kindern und einem Beruf wählen zu können, die ihnen in allen gesellschaftlichen Bereichen eine Teilhabe ermöglicht. Diese Wahlfreiheit kann zudem durch eine bessere Altersabsicherung für die Frauen erzielt werden, die sich für eine Teilzeitstelle entschieden haben, da sie ihre Kinder teilweise selbst betreuen.

Eine stärkere Vereinbarkeit von Beruf und Familie wünschen sich zunehmend sowohl Frauen als auch Männer. In diesem Zusammenhang hält es der SkF für wichtig, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es auch Vätern erlauben, sich noch stärker als bisher an familiären Aufgaben zu beteiligen. Im achten Familienbericht (2011) geben 63 Prozent der Väter und 37 Prozent der Mütter mit minderjährigen Kindern an, aus beruflichen Gründen nicht genug Zeit für ihren Nachwuchs zu haben

www.skf-hagen.de

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. in Hagen

Hochstr. 83 b, 58095 Hagen

Telefon: 0 23 31 / 36 74 30

Telefax: 0 23 31 / 36 74 3 - 50

Homepage: www.skf-hagen.de

Email: info@skf-hagen.de

Geschäftsführer: Michael Gebauer

Bankverbindung auch für Spenden

Sparkasse Hagen

Konto 100.117.427 BLZ 450 500 01

Vortragsveranstaltungen im SKF Hagen.

Hochstr. 83b, 58095 Hagen

Tel. 02331/367430

Verpflichtungen gegenüber dem Betreuungsgericht

Vermögensverzeichnis,

Rechnungslegung, Jahresbericht

13.2.2012, 17-19 Uhr

Einführung in das Bereuungsrecht für neu bestellte ehrenamtliche BetreuerInnen

14.5.2012, 17-19 Uhr

19.11.2012, 17-19 Uhr

(telefonische Voranmeldung ist erforderlich)

Wer klug ist sorgt vor!

Informationen zu Vorsorgevollmachten
und Betreuungsverfügungen für alle
Interessierten

24.9.2012, 17-19.30 Uhr

(telefonische Voranmeldung ist erforderlich)

Umgang mit dementiell erkrankten Menschen

Symptome, Wege zur richtigen
Behandlung

19. 3. 2012, 18-19. Uhr

**Referent: Dr. Schmidt, Marienhospital
Hagen**

(Für Interessierte und Betroffene)

**Beachten Sie bitte auch unsere
aktuellen Ankündigungen unter:**